

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 06.06.2007**

öffentlich

**Ort:
Marktplatz 2
06100 Halle (Saale)**

Stadthaus, Wappensaal

Zeit: 17:00 Uhr bis Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Milad El-Khalil	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	Die
Linkspartei. PDS	
Herr Erhard Preuk	Die
Linkspartei. PDS	
Herr Rudenz Schramm	Die
Linkspartei. PDS	
Frau Gertrud Ewert	SPD
Herr Johannes Krause	SPD
Frau Sabine Wolff	NEUES
FORUM	
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger
Frau Elke Schwabe	WIR. FÜR
HALLE.	
Frau Elli Kettmann	SKE
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	BG
Frau Dr. Carola Schneider	Verw
Herr Detlef Stallbaum	Verw
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP
Herr Dr. habil Günter Kraus	SKE
Herr Uwe Oertel	SKE
Herr Wolfgang Stauch	SKE

Entschuldigt fehlen:

Herr Wolfgang Kupke	CDU	
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS	vertreten durch Frau Elke Schwabe
90/DIE GRÜNEN		
Herr Norbert Böhnke	SKE	
Frau Sabine Däschler	SKE	

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 02.05.2007
4. Präsentation der Analyse der Kulturwirtschaft vom 11.01.2007 durch die BMA
5. Vorlagen
- 5.1. Umbau der Kinderfreundlichkeitsprüfung zur Familienverträglichkeitsprüfung - Kriterienkatalog -
Vorlage: IV/2007/06304
6. Wahl zweier Vertreter des Kulturausschusses in das Kuratorium Händel-Preis und einen Vertreter in den Programmbeirat Händel-Festspiele
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. Anfragen von Stadträten
9. Beantwortung von Anfragen
10. Anregungen
11. Mitteilungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Ehrler begrüßte die Ausschussmitglieder und Gäste, er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest;

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Veränderungen bestätigt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 2.5.2007

Die Niederschrift vom 2.5.2007 wurde ohne Ergänzungen oder Veränderungen bestätigt.

TOP 4 Präsentation der Analyse der Kulturwirtschaft vom 11.01.2007 durch die BMA

Frau Dr. Wünscher beantragte, sich bei den Darlegungen auf ein Fazit des BMA-Papiers zu beschränken;

Frau Ewert bat, auf den Zusammenhang der BMA-Untersuchung und der gegenwärtigen Strukturuntersuchung einzugehen;

Herr Dr. habil. Marquardt erklärte, dass die wesentlichen Tendenzen der BMA-Untersuchung auch durch die bbvl bestätigt würden. Die BMA habe allerdings den Focus insbesondere auf den Zusammenhang von Kultur und Wirtschaft bzw. Wirtschaftlichkeit gerichtet. Aufgabe der bbvl war es, Vorschläge für effizientere Strukturen zu unterbreiten.

Herr Götte erläuterte das Anliegen der Untersuchung: Tendenzaussagen sind möglich. Er verwies auf die Schwierigkeit, auf Grund der unterschiedlichen Rechtsformen (Eigenbetrieb und Regiebetrieb) die Vergleichbarkeit herzustellen.

Folgende Ergebnisse wurden benannt: Einheitliche kaufmännische Verwaltung, Abstimmung bei den Spielstätten, Zusammenfassung der die Kunst unterstützenden Bereiche, Eigenbetrieb ist effektiver als ein Regiebetrieb, alle Einrichtungen unter einem Dach, ist das effektivste, Einsparungen nur über Personalkosten zu realisieren, Besucherzahlen sind rückläufig, die inszenierungsbezogene Planung ist vorzunehmen, Problem der Abschreibung ist ungelöst;

Herr Dr. habil. Marquardt: bbvl- Studie wird voraussichtlich Empfehlungen in Richtung Mehrspartenhaus oder Holding geben, ggf. neue Betriebsform für den Verbund kann nur ein erster Schritt sein, es müssen Überlegungen zur Anzahl der Inszenierungen und Anzahl der Spielstätten angestellt werden; Mehrspartenhaus/Holding führt zu höheren Auslastungszahlen und zu einer besseren Vermarktung;

Frau Wolff: Papier ist nicht aktuell: z. B. Besucherzahlen Thalia wurden in den letzten zwei Jahren von 40.000 auf 60.000 gesteigert, jüngste Premiere Opferpopp zeigt regelmäßig hohe Auslastung; es ist nicht beschrieben, warum die Studie zu dem Fazit kommt, dass für den Verbund die Betriebsform Eigenbetrieb die geeignete ist; (**Herr Götte:** Zahlen sind älteren Datums, da die Abschlüsse der Eigenbetriebe abgewartet werden mussten; Eigenbetrieb lässt sich in der gegenwärtigen Situation besser steuern, Landesverwaltungsamt bevorzugt diese Betriebsform ebenso wie die GmbH; egal, welche Wirtschaftsform, wichtig sind die klaren Verträge mit den Intendanten, da scheint es bei den

Verträgen für den Verbund Reserven zu geben; ein ernstes Problem bei den Eigenbetrieben ist die Abschreibungssituation, die Praxis des permanenten Substanzverlusts muss verändert werden);

Frau Wolff: Einnahmeentwicklung aus den nichtkünstlerischen Bereichen bei der Kulturinsel sind nicht berücksichtigt? (**Herr Götte:** es gibt keine detaillierten Aussagen zur Entwicklung der Gastro- Einnahmen, das ist richtig, war aber auch nicht Ziel der Studie; wenn Budget eingehalten wird, sollten den Leitern Entscheidungsfreiheiten gewährt werden);

Herr Krause: Diskussion ist nur fragmentarisch und damit problematisch, weil immer nur Teilbereiche isoliert betrachtet werden; der Ausschuss sollte den kulturellen Gesamtkontext betrachten, Einzeldiskussionen helfen den Einrichtungen nicht, siehe Orchester; auch Eigenbetriebe hatten Nachträge (beispielsweise, weil sie objektiv Tarifierhöhungen nicht eigenverantwortlich ausgleichen können), für das Problem Abschreibungen muss die Verwaltung endlich eine Lösung herbeiführen;

Herr Prof. Ehrler: TOP ist eine Information, die vom Ausschuss gewünscht war; Entwicklung stellt sich seit 2004/05 nicht wesentlich anders dar;

Frau Dr. Wünscher stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion, das Papier ist vorgestellt worden, die jetzige Diskussion hat keine Struktur; wenn der Inhalt des Papiers diskutiert werden soll, muss es ein Tagesordnungspunkt werden;

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:

4 x Zustimmung

5 x Ablehnung

1 x Enthaltung

Die Diskussion wird fortgesetzt.

Herr El- Khalil: nur das Einhalten von Budgets kann kein Argument sein, Einsparungen bei den Budgets käme dem städt. Haushalt zu Gute;

Herr Schramm: Studie wurde im November 2006 vorgestellt, welche Controllingmaßnahmen sind bisher ergriffen worden? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** Studie wurde im Januar 2007 in der BK vorgestellt; Zahlenmaterial ist in der Tendenz auch heute noch gültig, Studie belegt, dass die Controllingmaßnahmen bisher nicht genügend gegriffen haben, Abstimmung Oper-Staatskapelle ist noch nicht optimal; Beauftragung der bbvl ist ein Resultat der BMA-Studie);

Herr Götte: Leistungsdaten aus Wirtschaftsplänen und Bilanzen liegen vor, Eigenbetriebe bieten größere Transparenz;

Frau Dr. Bergner: dass die Abschreibungsproblematik seit vielen Jahren nicht geklärt ist, ist nicht zu akzeptieren; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** für eine vernünftige Lösung fehlt das Geld, auch die Forderung des Landesverwaltungsamtes ist nicht nachvollziehbar: einerseits wird ein Haushaltsausgleich gefordert, andererseits sollen Mittel für die Abschreibungen aufgebracht werden);

Frau Dr. Wünscher: dieser Geburtsfehler bei der Gründung der Eigenbetriebe wird spätestens mit dem Eigenbetrieb ZGM allen deutlich;

Frau Ewert: wie kann die Abstimmung von Veranstaltungen verbessert werden? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** dies wird durch die Konkurrenz zwischen den Einrichtungen verhindert, gegenwärtig hat die Stadt de facto zwei Kulturinseln);

Herr El-Khalil: ist die Gründung einer Kultur- GmbH abwegig? (**Herr Götte:** dazu gibt es keinen Auftrag, Beteiligungsrichtlinie ist eben erst beschlossen worden);

Herr Dr. Wöllenweber: ist daran gedacht, die interfraktionelle Arbeitsgruppe wieder zu aktivieren? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** nach Strukturveränderungen in der Kulturverwaltung muss es zu einer solchen Arbeitsgruppe eine grundsätzliche Verständigung geben;

Herr Prof. Ehrler danke Herrn Götte für seine Ausführungen;

TOP 5.1. Umbau der Kinderfreundlichkeitsprüfung zur Familienfreundlichkeitsprüfung – Kriterienkatalog, Vorlage: IV/2007/06304

Frau Dr. Bergner stellte den Geschäftsordnungsantrag, dass es keine Erläuterungen mehr gibt, sondern nur noch Fragen gestellt werden sollten, alle Ausschussmitglieder haben bereits mehrfach Erläuterungen bekommen;

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:

5 x Zustimmung

0 x Ablehnung

5 x Enthaltung

Der Geschäftsordnungsantrag ist damit angenommen.

Frau Dr. Bergner erinnerte an den Änderungsantrag zum Beschlusspunkt 1;

Herr Rochau verlas die Änderung, der Beschlusspunkt 1 heißt:

„1. Der Stadtrat beschließt *die Grundsätze einer familienfreundlichen Stadtentwicklung* (Anlage 1) als Leitfaden der Familienverträglichkeitsprüfung der Stadtverwaltung Halle (Saale).“

Herr Dr. habil. Marquardt: die Verwaltung übernimmt diese Formulierung;

Frau Wolff: Anlage1 bietet keine Kriterien; Fragen an die Fachbereiche sind in Ordnung;

Frau Ewert: Text sollte nicht verändert werden, wichtig ist die Betrachtung der Sozialräume;

Herr Dr. Bartsch: im Beschlusspunkt 3 sollte „nach Möglichkeiten zu suchen“ gestrichen werden; (**Herr Rochau:** die Autonomie der Vereine und der städtischen Unternehmen lässt eine Festlegung, die diese Träger noch stärker bindet, nicht zu);

Abstimmung:

9 x Zustimmung

0 x Ablehnung

1 x Enthaltung

Die Beschlussvorlage ist damit angenommen.

TOP 6 Wahl zweier Vertreter des Kulturausschusses in das Kuratorium Händel-Preise und einen Vertreter in den Programmbeirat Händel- Festspiele

Frau Dr. Wünscher schlug Frau Dr. Bergner für den Programmbeirat Händel-Festspiele vor;

Herr Krause schlug Herrn Dr. habil. Kraus für das Kuratorium Händel-Preise vor;

Herr Schramm schlug Herrn Dr. Bartsch für das Kuratorium Händel-Preise vor;

Herr El-Khalil schlug Herrn Dr. Wöllenweber für das Kuratorium Händel-Preise vor;

Abstimmung zum Vorschlag, Frau Dr. Bergner in den Programmbeirat zu wählen:

9 x Zustimmung

0 x Ablehnung

1 x Enthaltung

Frau Dr. Bergner vertritt damit den Kulturausschuss im Programmbeirat.

Die Wahl der Vertreter im Kuratorium erfolgte in geheimer Wahl.

Nach der Auszählung der abgegebenen Stimmen wurde festgestellt, dass Herr Dr. habil. Kraus (mit 9 Stimmen) und Herr Dr. Wöllenweber (mit 7 Stimmen) den Kulturausschuss im Kuratorium Händel-Preise vertreten.

TOP 7 - 10 Anträge, Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

Frau Wolff bat um die schriftliche Beantwortung:

1. Welche Orchesterregelung HFO ist kostengünstiger, die von Herrn Schmidt oder die neuere von Herrn König?

2. Stimmt es das die Gutachter bbvl nur 20 Minuten in den Einrichtungen waren?

(Herr Dr. habil. Marquardt: eine schriftliche Beantwortung erfolgt; aber bereits jetzt: nur 20 Minuten in den Einrichtungen ist absurd; bei der Orchesterregelung sind vor allem die Anzahl der Auftritte entscheidend);

Herr Schramm: wann kommt die Untersuchung der bbvl in den Kulturausschuss? **(Herr Dr. habil. Marquardt:** in einer der nächsten Beigeordnetenkonferenzen gibt es dazu eine Verständigung);

Herr El- Khalil bat um schriftliche Beantwortung: Wie hoch sind die städtischen Einnahmen aus der Vermietung städtischer Flächen für kulturelle Veranstaltungen?

Herr Prof. Ehrler: der „Schmuck“ für die Händelfestspiele lässt in diesem Jahr sehr zu wünschen übrig, die Stadt wirkt nicht festlich, die Werbung müsste die Stadt dominieren;

(Herr Dr. habil. Marquardt: er wird dies bei der Auswertung ansprechen; Festspiele haben hohe künstlerische Qualität, Äußerung des Ministerpräsidenten anlässlich der Eröffnung ist nicht zu tolerieren, Händel-Festspiele müssen jährlich stattfinden);

Frau Wolff: Karlsruhe hat sich erfolgreich gegen ähnliche Äußerungen durch die dortige Landesregierung gewehrt;

Herr Dr. Wöllenweber unterstützt diese Haltung, die Äußerung des MP würde auch den Bemühungen des Kultusministers, Kultur zur Pflichtaufgabe machen zu wollen, widersprechen;

Herr El-Khalil: solche oder ähnliche Diskussionen gab es beim Land immer wieder, diesen wurde immer mehrheitlich widersprochen;

Herr Dr. habil. Marquardt informierte, dass ein Sachstandsbericht zur inneren Verrechnung im Geschäftsbereich vorliegt, Herr von Sohl wird diesen in der kommenden Sitzung erläutern;

Frau Dr. Bergner: bei der Theaterkonferenz in Dessau sollen in unterschiedlicher Weise von Magdeburger Einrichtungen Ansprüche in Richtung Kulturhauptstadt erhoben worden sein? **(Herr Dr. habil. Marquardt:** während seiner Anwesenheit war davon nichts zu hören, er wird sich aber bei anderen Teilnehmern dieser Beratung erkundigen);

Herr Prof. Ehrler beendete den öffentlichen Teil der Sitzung.

Protokollführer

Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt
Beigeordneter für Kultur und Bildung

Prof. Ludwig Ehrler
Ausschussvorsitzender